

# Vom Schüler zum Opfer

## Fachtag „Cyber-Mobbing“ in Nordhorn

lar **NORDHORN.** Mobbing im Internet – darum ging es kürzlich beim Fachtag „Cyber-Mobbing“, zu dem der Fachbereich Familie und Bildung des Landkreises unter anderem Lehrer und Sozialpädagogen in den NINO-Hochbau eingeladen hatte. Neben Vorträgen über „Facebook, Skype, Youtube und Whatsapp – was geht Schule das an?“ und „Ausmaß, Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten Jugendlicher bei Cybermobbing“ stellte der Medienpädagoge Jens Wiemken (Foto) das Projekt „Medienkompetenz trifft Gewaltprävention“ der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen vor.

Vielen Jugendlichen seien die Konsequenzen von Beleidigungen im Netz oder Gerüchten auf Portalen wie Facebook nicht bewusst, sagte Wiemken. Doch Cybermobbing ist eine Straftat. „Mit 14 Jahren sind die Schüler strafmündig, mit sieben aber schon deliktsfähig“, betonte der Medienpädagoge. „Es ist unsere Pflicht, aufzuklären.“

Ein Beispiel, wie eine Schülerin zum Opfer werden kann, zeigte Wiemken anhand eines Filmes. In dem 140-minütigen Beitrag



schickt die Schülerin einem Jungen ein Bild ihrer Brüste, dieser sendet es an alle Klassenkameraden weiter – auch der Lehrer bekommt es auf seinem Handy zu sehen. „Warum das Mädchen das gemacht hat? Wirbt sie für sich, ist es ein Vertrauensbeweis oder Nötigung? Erschreckend sind die Antworten der Schüler auf die Frage, wer Schuld hat. „85 Prozent sagen: das Mädchen.“

Um Schülern zu zeigen, was für ein Gefühl es ist, gemobbt werden, bedienen sich die Pädagogen der Landesstelle Jugendschutz härterer Methoden: Sie beleidigen die Jugendlichen. In Gesprächen werde dann aber deutlich, dass der Spaß bei Angriffen auf die Familie für die meisten aufhöre. Jungen fühlten sich übrigens stark beleidigt, wenn man ihnen sagt: „Du kannst nichts.“ Mädchen versuchten immer, schön zu sein. Wiemken: „Wir gehen an die Grenzen der Schüler. Wir geben ihnen 50 Cent für ihre vermeintliche Nasen-OP. Das trifft die Jugendlichen. Natürlich entschärfen wir die Situation danach wieder. Aber danach machen sie sich wirklich Gedanken über Mobbing.“